

# KLIMASOZIALPOLITIK IST POLITIK, DIE ALLEN NUTZT

Energiearmut – Stromspar-Check

**DA KANN  
JA JEDER  
KOMMEN**  
Caritas öffnet Türen



## HINTERGRUND

Energiearmut ist kein neues Phänomen. Die einheitliche Definition des Begriffes ist umstritten. Einerseits weist Energiearmut auf das Problem hin, die eigene Unterkunft nicht ausreichend heizen und eine ausreichende Stromversorgung sicherstellen zu können. Andererseits wird darunter die Situation von Haushalten verstanden, die durch überproportionale Energieausgaben armutsgefährdet sind. Die Ursachen liegen nicht nur in den Energiepreisen, sondern auch in unzureichenden Einkommen, nicht angemessen bemessenen Sozialleistungen und niedrigen Energiestandards im Wohnungsbestand.

## ERFAHRUNGEN VON MENSCHEN, DIE VON ENERGIEARMUT BETROFFEN BZW. BEDROHT SIND

- Rund 10 % der Haushalte in Deutschland können bei steigenden Energiepreisen nicht mehr nach Bedarf heizen oder sind durch ihre Energiekosten sehr stark belastet. Sie müssen einen relativ hohen Anteil ihres Einkommens für Strom, Heizen und Mobilität aufwenden.
- Menschen im Niedrigeinkommensbereich wohnen eher in alten Gebäuden. Alte Gebäude sind eher ineffizient.
- Diese Haushalte haben in der Regel kaum Ausweichmöglichkeiten, weil ihnen das Geld fehlt, um auf erneuerbare Energieträger umzusteigen. Zudem haben sie als Mieter keine Handhabe, was die energetische Sanierung angeht.
- Der Anteil für Strom im Regelbedarf ist deutlich zu niedrig.

## KONSEQUENZEN

- Steigende Energiepreise engen die Handlungsspielräume einkommensschwacher Haushalte zusätzlich ein, ohne dass eine adäquate Kompensation oder Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung stehen.
- Wenn Gebäude energetisch saniert werden, steigen die Mieten oft in einem Umfang, den einkommensschwächere Gruppen nicht auffangen können. Sie müssen ausziehen.
- Hohe Nachzahlungen und Abschläge können ein Risiko für eine Energiesperre darstellen, insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen, die nicht im Transferleistungsbezug sind.

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es braucht

- zielgenaue Förderprogramme, z. B. für die Sanierung von Wohnraum, aber auch zur gezielten Integration einkommensarmer Haushalte in den Ausbau regenerativer Energien, um auch diese zu ökonomischen Nutznießer\_innen der Energiewende werden zu lassen. Mieterstrommodelle sind attraktiv und bürokratiearm zu gestalten.
- individuelle Beratung, die für Haushalte unterhalb der Pfändungsfreigrenze kostenlos sein muss. Angebote wie der Stromspar-Check müssen deshalb flächendeckend zur Verfügung stehen und verstetigt werden.
- eine Reform der Modernisierungumlage. Energetische Sanierungen dürfen nicht zu starken Mietsteigerungen und damit zu Verdrängung führen.

Kontakt: [Claire.Vogt@caritas.de](mailto:Claire.Vogt@caritas.de)